



Brüssel, den 15. September 2014
(OR. en)

12968/14

IND 236
COMPET 500
MI 638

VERMERK

Absender: Vorsitz
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: Optimierung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie
– Orientierungsaussprache
Vermerk des Vorsitzes

Ziel

In ihrem Ruf nach einem "Wiedererstarken der europäischen Industrie"¹ hat die Kommission eingeräumt, dass sie ihren strategischen Ansatz dringend neu ausrichten muss, indem sie vorrangige wettbewerbsorientierte Reformen an die erste Stelle rückt, damit in allen EU-Politikbereichen Wachstum, Investitionen und Beschäftigung gefördert werden, die benötigt werden, um vollständig aus der Krise herauszufinden. In den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom März 2014² wurde betont, dass *"die Belange der industriellen Wettbewerbsfähigkeit [...] systematisch in allen Politikbereichen der EU aufgegriffen werden und Teil der Folgenabschätzungen sein [sollten], um eine stärkere industrielle Basis für unsere Wirtschaft zu erhalten"*, und dass *"dies [...] mit einer Prüfung auf Verträglichkeit mit der Wettbewerbsfähigkeit einhergehen [sollte]"*. Darüber hinaus hat der Europäische Rat die Kommission ersucht, einen Fahrplan für das weitere Vorgehen für ein "Wiedererstarken der europäischen Industrie" vorzulegen.

¹ Dok. 5489/14.

² Dok. EUCO 7/1/14 REV 1.

Nach Ansicht des Vorsitzes muss der Rat in der Zusammensetzung "Wettbewerbsfähigkeit" eine wichtige und wirkungsvolle Rolle bei der systematischen Einbeziehung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit in alle Politikbereiche der EU spielen, eine Rolle, die für diese Ratsformation bereits im Jahre 2002 bei ihrer Gründung durch den Europäischen Rat vorgesehen war und ihr zugewiesen wurde. In den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom März 2003³ wurde betont, dass die neue Ratsformation "Wettbewerbsfähigkeit" ihre übergreifende Aufgabe der Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum im Rahmen einer von der Kommission zu entwickelnden integrierten Strategie zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit wahrnehmen muss, wobei sie regelmäßig sowohl Querschnittsthemen als auch sektorbezogene Fragen behandelt.

Um die Anstrengungen zur Gewährleistung einer stärkeren industriellen Basis für die europäische Wirtschaft zu unterstützen und unter Bezugnahme auf die Strategische Agenda für die Union in Zeiten des Wandels, die auf der Tagung des Europäischen Rates im Juni 2014⁴ festgelegt wurde, werden die Minister ersucht, die wichtigsten Querschnittsthemen und sektorbezogenen Fragen herauszustellen, die Maßnahmen erfordern, um die Optimierung der Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen, damit Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in der gesamten Union gefördert werden; ferner werden sie ersucht, Schlussfolgerungen des Rates zu dieser Frage anzunehmen. Dies sollte es dem Rat "Wettbewerbsfähigkeit" zu Beginn eines neuen Politikzyklus ermöglichen, den Mitgliedstaaten und den EU-Organen, vor allem der Kommission, eine klare politische Botschaft zu übermitteln, wie wichtig Änderungen in Politik und Steuerung sind, um die Realwirtschaft als Hebel für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand zu unterstützen.

1. Allgemeine Überlegungen zur Wettbewerbsfähigkeit der Industrie

Mit der Halbzeitüberprüfung der Strategie "Europa 2020", der wichtigsten Strategie für Wachstum, haben wir die Möglichkeit, uns rascher von der Wirtschaftskrise zu erholen, indem Unternehmensegeist und die Schaffung von Arbeitsplätzen gefördert, die Realwirtschaft und die Finanzwirtschaft aufeinander abgestimmt und im Rahmen des Europäischen Semesters die Prioritäten des Binnenmarkts und der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie verstärkt werden. Zu diesem Zweck müssen alle Prioritäten verwirklicht werden, die auf der Tagung des Europäischen Rates im Juni 2014 als besonders wichtig für auf die Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtete Reformen festgelegt wurden.⁵

³ Dok. 8410/03.

⁴ Dok. EUCO 79/14, Anlage I.

⁵ Dok. EUCO 79/14.

Zwar sind einige der ursprünglichen Ziele der Strategie "Europa 2020" erreicht worden, doch räumt die Kommission ein, dass die Krise in manchen Bereichen den Fortschritt behindert hat, und betont, dass den *Triebfedern* für langfristiges Wachstum mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Ein Hauptpfeiler der Strategie "Europa 2020" mit zentraler Bedeutung für die Wiederbelebung der Wirtschaft in der EU ist die Industrialisierung. Ein übergeordnetes Ziel – ein Gesamtanteil von 20 % des verarbeitenden Gewerbes am europäischen BIP bis zum Jahre 2020 – würde das politische Engagement für das gemeinsame Ziel des erforderlichen "Wiedererstarkens der Industrie" untermauern, wobei es jedem ermöglicht würde, von gestiegenem Wachstum und zunehmender Beschäftigung auf nationaler Ebene zu profitieren, und gleichzeitig die sinkende Wertschöpfung in der Industrie der EU umgekehrt würde.

Die neu ausgerichtete Strategie sollte die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie durch Betonung der industriellen Wertschöpfungskette fördern, und gleichzeitig darauf verweisen, wie wichtig sektorbezogene Initiativen bei der Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit sind, und wie wichtig die Verwendung sektorspezifischer Analysen zur Untermauerung einer intelligenten Spezialisierung, von Schlüsseltechnologien (KET), Clustern und Strategien zur Förderung von Innovation ist. Die neue Kommission wird ersucht, sich auf die Aspekte der Wettbewerbsfähigkeit zu konzentrieren und Orientierungshilfen dafür zu geben, wie die internationale Dimension der Wettbewerbsfähigkeit wiederbelebt, Produkten und Dienstleistungen ein Mehrwert verliehen und spezifische Bereiche industrieller Spitzenleistungen der EU geschützt werden können.

2. Optimierung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie

Wie sowohl von der Kommission als auch in den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom März 2014 festgestellt wird, erfordert die Schaffung einer solideren industriellen Basis für Europas Wirtschaft ein systematisches Aufgreifen der industriellen Wettbewerbsfähigkeit in allen Politikbereichen der EU, wobei die Werkzeuge zu ihrer Überwachung auch auf Sektorebene verbessert werden müssen.

Für die Aufnahme der industriellen Wettbewerbsfähigkeit in die Folgenabschätzungen für EU-Rechtsvorschriften ist eine umfassende Nutzung moderner Regelungsinstrumente erforderlich, so beispielsweise die Straffung von Instrumenten, die frühe Einbindung von Betroffenen, ein klarer Rahmen für die Folgenanalyse, die Nutzung entsprechender Verfahren einschließlich der Kosten-Nutzen-Analyse, veröffentlichte Leitlinien für Ex-post-Bewertungen von Maßnahmen und das Messen kumulativer Auswirkungen von EU-Rechtsvorschriften auf spezifische Sektoren.

Dies würde es den Mitgliedstaaten ermöglichen, die tatsächlichen Auswirkungen von Gesetzgebungsvorschlägen, die sich nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit in der EU auswirken könnten, besser zu beurteilen, und diese Fragen in der Ratsformation "Wettbewerbsfähigkeit" zur Sprache zu bringen. In dieser Hinsicht könnte die regelmäßige Analyse der Kommission, insbesondere mithilfe ihres Berichts über die Wettbewerbsfähigkeit und ihres Berichts über die Leistung der Mitgliedstaaten, eine systematischere Überwachung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie ermöglichen, die der Rat regelmäßig prüfen könnte. Das Arbeitsprogramm der Kommission und ihr Fahrplan für 2015 könnten auf die Maßnahmen zur Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation ausgerichtet werden, während über die Optimierung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit nachgedacht und auf das spezifische Fachwissen der europäischen Industrie – vor allem der KMU – aufgebaut wird.

3. Fragen der Steuerung – die Rolle des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) und der hochrangigen Gruppe "Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum"

Für eine wirksame Strategie "Europa 2020" für die Zeit nach der Krise wird eine auf Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtete Führung benötigt. In der Agenda für Wettbewerbsfähigkeit wird gefordert, dass der Rat in der Zusammensetzung "Wettbewerbsfähigkeit" ein stärker strategisch ausgerichtetes Mandat übernimmt und sich direkt mit allen wichtigen Aspekten der Wettbewerbsfähigkeit befasst, wodurch er seiner ihm vom Europäischen Rat zugewiesene horizontale Rolle bei der Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum nachkommen würde. Er könnte seine Möglichkeiten verbessern, indem er mehr Beiträge zum Europäischen Semester leistet und regelmäßige Beratungen über die Umsetzung der Einbeziehung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit in alle Politikbereiche der EU führt. Darüber hinaus werden wirksamere Steuerungsmechanismen für die Lenkung und die Überwachung der Einbeziehung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit in alle Politikbereiche der EU und der Strukturreformen in den Bereichen Wettbewerbsfähigkeit und Realwirtschaft benötigt; so muss der hochrangigen Gruppe "Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum" eine wirksamere Struktur verliehen werden, damit sie effizient zur Arbeit des AStV beitragen kann – der nach Artikel 16 Absatz 7 EUV weiterhin für die Vorbereitung aller Ratssitzungen verantwortlich ist – und es muss ein überarbeitetes mehrjähriges Arbeitsprogramm erstellt werden, um eine kohärentere Unterstützung des Rates bei der Überwachung und der Einbeziehung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit in alle einschlägigen politischen Maßnahmen der EU – zunächst diejenigen, die auf den Artikeln 114 und 173 des Vertrags gründen – zu gewährleisten.

FRAGEN

Die Minister werden ersucht, über die im vorliegenden Vermerk aufgegriffenen Fragen zu beraten und sich insbesondere mit den folgenden Fragen zu befassen:

- Wie könnten nach Ansicht der Minister die Ziele der EU für 2020 am wirksamsten neu ausgerichtet werden, um mehr Beschäftigung und Wachstum zu schaffen? Welche Auswirkungen hätte die Einführung eines 20 %-Ziels für die Industrie? Was könnte noch getan werden, um das Industrialisierungsniveau anzuheben und der sinkenden Wertschöpfung in der gesamten EU entgegenzuwirken?
- Wie kann eine wirksame Berücksichtigung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in allen für sie relevanten Politikbereichen der EU gewährleistet werden?
- Wie könnten nach Ansicht der Minister der Rat in der Zusammensetzung "Wettbewerbsfähigkeit" und die hochrangige Gruppe "Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum" neu ausgerichtet werden, damit sie eine strategischere Rolle spielen und ein strategischeres Mandat ausfüllen, um alle wichtigen Vorschläge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit aufeinander abzustimmen?
